

Famulatur im äußersten Nordwesten Deutschlands – in Ostfriesland! Für mich ein Heimspiel, denn ich darf Emden meine Heimat nennen. Die ersten 6 Semester des Studiums sind geschafft, nun gibt es endlich die Gelegenheit, in den zukünftigen Beruf „reinzuschnuppern“. Ausgesucht habe ich mir zum Famulatur-Start für einen Monat die Unfallchirurgie/Orthopädie, da ich im vergangenen Semester in dem passenden Untersuchungskurs und den Seminaren schon einen Überblick über die Chirurgie bekommen konnte.

Nach dem ersten Vorstellen bei dem Chefarzt der Klinik geht es um 7:30 Uhr mit der Frühbesprechung los. Was war los in der letzten Nacht? Geht es auf Station allen gut oder gab es Zwischenfälle? Welche Operationen sind geplant? Nachdem alle Fragen geklärt und Aufgaben verteilt sind, starten die Chirurgen in ihren Arbeitstag. „Wir“ sind die meiste Zeit 3 Studenten gewesen und konnten uns selbständig einteilen: wer hilft bei der Visite? Wer assistiert im OP und wer läuft in der Notaufnahme mit?

Emden ist ein eher kleineres Krankenhaus der Grund- und Regelversorgung, entsprechend übersichtlich ist daher auch die Klinik der Unfallchirurgie und Orthopädie. Ich empfand die Stimmung im Team sehr positiv und fühlte mich von Anfang an sehr nett aufgenommen. Nach wenigen Tagen ist man nicht nur „der Student“ sondern wird mit Namen angesprochen und in die täglichen Aufgaben eingebunden. Wie überall kommt es natürlich auch auf die Eigeninitiative an, dann aber stehen einem spannende Einblicke in die Unfallchirurgie und Orthopädie bevor. Praktische „Skills“ – vom Untersuchen, Anamnese erheben bis hin zum Nähen von Wunden – wurden mir gerne gezeigt und vermittelt.

Die Organisation in Emden an sich wirkt gut durchdacht. Die Anmeldung verlief unkompliziert. Der online abrufbare Leitfaden für Studenten hilft einem, am ersten Tag alle organisatorischen Dinge zu erledigen. Da ich „von hier“ komme, habe ich einige Angebote (Wohnheim, Fahrräder, Fitnessraum) nicht wahrgenommen, aber auch diese Dinge funktionieren gut. Positiv empfand ich ebenfalls den Studentenunterricht. Jeden Tag gibt es eine Stunde Seminar von den Ärzten der verschiedenen Kliniken.

In der Unfallchirurgie endete für mich der „Arbeitstag“ meistens gegen 16:00 Uhr nach der Nachmittags- und Röntgenbesprechung. Auch das Mitmachen von Diensten ist nach Absprache möglich und empfehlenswert (man muss ja auch nicht die ganze Nacht im Klinikum bleiben). Bei Freizeitangeboten bin ich natürlich nicht ganz objektiv, aber ich leb(t)e gern in der Region, in der andere Ferien machen (z.B. mindestens halb NRW, wenn man sich im Sommer mal in Greetsiel umschaute). Emden ist nicht der Nabel der Welt, aber gute Kneipen, Inseln, frische Luft und die endlosen Weiten Ostfrieslands haben durchaus ihren Reiz! Alles in allem war es für mich eine tolle, erste Famulatur, die ich guten Gewissens weiterempfehlen kann.

(6. Semester, Uni Marburg)